

Kultursensibilität und Diversität in der Sprachtherapie



Einladung zum 23. Wissenschaftlichen
Symposium des dbS

10. und 11. März 2023, Technische Universität Dortmund

tu technische universität
dortmund

dbS Deutscher Bundesverband
für akademische
Sprachtherapie und Logopädie

Workshops

Freitag, 10. März 2023

08:30 Zugang zu den Workshopräumen
09:00 - 12:00 Parallel stattfindende Workshops

Hinweis: Workshop 2 und Workshop 5 entfallen leider.

Workshop 1

Stimmtransition bei Trans*menschen

Thomas Lascheit

In diesem Workshop gewährt Thomas Lascheit, Mitentwickler der LaKru®-Stimmtransition, Einblicke in die bewährte Methode zur Stimmfeminisierung. Die notwendigen Ziele zur Stimmfeminisierung werden erarbeitet und die LaKru®-Bausteine in der Gruppe geübt. Zusätzlich erörtern wir gemeinsam, wie die Übungen auch trans*männlichen und non-binären Personen helfen können.

Workshop 3

Wie Sprachförderung durch Einsatz mehrsprachiger Kinderbücher negatives Sprachprestige reduzieren kann

Arzu Gürz Abay

Bildungsbenachteiligung von Kindern mit Migrationsgeschichte ist bekannt. Weniger verbreitet ist, dass Interkulturelle Öffnung im Alltag selten dort gelebt wird, wo sie gebraucht wird. So wird „Sprachförderung“ häufig als Deutschförderung umgesetzt, obwohl Mehrsprachigkeit dem Deutscherwerb keinesfalls im Wege steht und individuell gefördert werden sollte.

In diesem Workshop werden sprachförderliche Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung und Zusammenarbeit mit Familien vorgestellt. Die Teilnehmer*innen setzen sich mit mehrsprachigen Kinderbüchern auseinander, verstehen die Bedeutung kultureller und sprachlicher Wertschätzung. Sie bekommen einen Einblick in die Home Learning Umgebung, erkennen Effekte für die Zusammenarbeit mit Familien als Voraussetzung zur Förderung von Literacy.

Workshop 4

Heterogenität im Kontext von DaZ: von der Diagnostik mit LiSe-DaZ© zu einer linguistisch fundierten Intervention

Dr. Barbara Voet Cornelli, Dr. Rabea Lemmer, Prof. Dr. Petra Schulz

Mehrsprachige Kinder verfügen über heterogene Sprachbiografien. Neben Unterschieden hinsichtlich des Alters bei Beginn des Deutscherwerbs und der Kontaktdauer tragen auch Qualität und Quantität des Inputs zur Heterogenität bei. Für die medizinisch-therapeutische Praxis stellt diese Zielgruppe eine Herausforderung dar, da oft unklar ist, welche Sprachfähigkeiten wann erwartbar sind. Neben einer sorgfältigen Anamnese ist daher eine zuverlässige Diagnostik unabdingbare Voraussetzung, um einen unauffälligen Erwerbsverlauf von einem Risiko für eine Sprachentwicklungsstörung abzugrenzen.

Im Workshop wird das Verfahren LiSe-DaZ® vorgestellt, das über Normen für Kinder mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und als Zweitsprache (DaZ) unter Berücksichtigung von Alter (und Kontaktdauer) verfügt. Die Teilnehmer*innen erfahren, wie das Verfahren auch für Kinder einsetzbar ist, die z.B. aufgrund des Alters oder späten Erwerbsbeginns nicht den Normen entsprechen. Die mit LiSe-DaZ® ermittelten Therapieziele lassen sich mit linguistisch fundierten Materialien unterstützen. Die Teilnehmer*innen lernen Fördermaterial kennen, das sich auch für die Therapie eignet.

Workshop 6

Leichte Sprache im Kontext von Sprachtherapie

Ilka Bröcheler

Lange, unübersichtliche Texte mit unbekanntem Begriffen, sind insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigungen eine unüberwindbare Barriere. Ebenso gesprochene, flüchtige Wörter, die nicht immer schnell genug verarbeitet werden können. Ein selbstständiges und selbstbestimmtes Handeln ist somit erschwert. Das Behindertengleichstellungsgesetz fordert, die Sprache entsprechend der Zielgruppen anzupassen.

Dazu gibt es die **Leichte Sprache**. Leichte Sprache ist eine speziell geregelte einfache Sprache und dient zur besonders leichten Verständlichkeit.

In dem Workshop geht es um die Vermittlung der Grundlagen der Leichten Sprache. Zudem wird es viel Zeit für praktische Übungen geben.

Workshop 7

Multimodale, alltagsintegrierte Sprachförderstrategie in inklusiven Bildungseinrichtungen – Praktische Implikationen für Kita & Schule

Nathalie Frey, Verena Frank, Prof. Dr. Carina Lüke

Die Teilnehmer*innen erwerben theoretische Grundlagen des Einsatzes lautsprachbegleitender ikonischer Gebärden als Sprachförderstrategie in den inklusiven Settings von Grundschulen und Kindertageseinrichtungen, welche ebenfalls eine Möglichkeit zum Transfer in die sprachtherapeutische Arbeit ermöglichen. Anhand praktischer Beispiele werden erste Gebärden, welche aus der Deutschen Gebärdensprache stammen, gelernt und Ideen zur Umsetzung im eigenen pädagogischen und therapeutischen Alltag gesammelt und reflektiert.

Workshop 8

Elternzentrierte Ansätze in Beratung mehrsprachiger Familien in der Sprachtherapie

Dr. Tatiana Klasik

Die Eltern im Mehrsprachenerwerbsprozess des Kindes spielen eine große Rolle, daher sollte die Zusammenarbeit mit den Eltern im Rahmen der Sprachtherapie mehrsprachiger Kinder ausreichend Berücksichtigung finden.

Die Gestaltung einer günstigen Sprachlernumgebung im mehrsprachigen Kontext ist für Eltern besonders herausfordernd, wenn ein Kind Sprachauffälligkeiten in einer oder mehreren Sprachen zeigt. Sie verfügen in der Regel über mangelhafte Kenntnisse zum Mehrsprachenerwerb und erhalten zudem häufig widersprüchliche Ratschläge. Sie fühlen sich in ihrem Sprachverhalten und im Umgang mit den Sprachen in natürlicher Kommunikation mit ihrem Kind unsicher. Dies wirkt erschwerend auf die Festigung der in der Sprachtherapie erzielten Fortschritte aus.

Im Workshop werden die Möglichkeiten sprachtherapiebegleitender, systematischer Beratungsangebote für kulturell und sprachlich divers erziehende Eltern thematisiert.

Fortbildungspunkte

Für die Teilnahme an einem der Workshops erhalten Sie 4 Fortbildungspunkte.

Für das Symposium „Kultursensibilität und Diversität in der Sprachtherapie“ werden 9 Fortbildungspunkte vergeben.

Weitere praxisbezogene Seminare finden Sie wie immer im [dbs-Fortbildungsprogramm](#), bei [dbs-digital](#) und bei [ProLog Wissen](#).



Symposium Kultursensibilität und Diversität in der Sprachtherapie

Freitag, 10. März 2023

- ab 12:00 Anmeldung zum Symposium und Mittagspause
- 13:00 Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema
- 13:10 Miteinander anders denken: Wege zum diversitätssensiblen Handeln in der Sprachtherapie
Dr. Sandra Schiller (HAWK Hildesheim/Holzwinden/Göttingen)
- 13:55 Zusammenhänge sprachlicher und sozial-emotionaler Entwicklung bei ein- und zweisprachig aufwachsenden Kindern
Seda Saban-Dülger, Prof. Dr. Anja Starke (Universität Bremen)
- 14:20 Auswahl von Bilderbüchern für die Sprachfördermethode „Zielorientiertes Dialogisches Lesen“ unter Berücksichtigung der Aspekte Kultursensibilität und Diversität
Dr. Detta Sophie Schütz (Universität Bremen)
- 14:45 Eröffnung der Posterpräsentation und anschließende Kaffeepause
NN
- 15:15 Grußworte TU Dortmund
Prof. Dr. Ute Ritterfeld, Prof. Dr. Anna-Lena Scherger, PD Dr. Katja Subellok, Dr. Eva Wimmer
- 15:25 Diagnostik mehrsprachiger Kinder in der Sprachtherapeutischen Praxis – Stand der Forschung in Über- und Ausblick
Prof. Dr. Anna-Lena Scherger (TU Dortmund)
- 16:00 Science-Slam des dbs-Doktorand*innennetzwerks
Miriam Grunwald, Gianna Lohbusch
- 16:30 Ende des I. Symposiumstags
- 17:00 dbs-Mitgliederversammlung
- 20:00 Get together

Mitgliederversammlung



Freitag, 10. März 2023, 17:00 - 19:30 Uhr

Symposium

Kultursensibilität und Diversität in der Sprachtherapie

Samstag, 11. März 2023

- 9:00 Begrüßung
- 9:05 Identifikation, Selektion, Diskriminierung? Über Wirksamkeit ausgewählter Tests in der Sprachdiagnostik bei kulturell und linguistisch diversen Kindern
Prof. Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt (HSB Hochschule Bremen)
- 9:50 Leichte Sprache
Dr. Barbara Giel (ZUK Moers), Dr. Stephanie Riehemann (Univ. zu Köln)
- 10:15 Kaffeepause mit Posterpräsentation
- 10:45 PaBiQ und Mehrsprachen-Kontexte in der Anamnese mehrsprachig aufwachsender Kinder
Dr. Isabel Neitzel, Jannika Böse, Prof. Dr. Carina Lüke, Prof. Dr. Ute Ritterfeld, Prof. Dr. Anna-Lena Scherger (TU Dortmund)
- 11:15 Verleihung des dbs-Förderpreises 2023
Bernd Frittrang, dbs Bundesvorsitzender
- 12:00 Mittagspause und „Im Dialog“ – Treffen Sie Ihre Ansprechpartner*innen im dbs
Für Sie ansprechbar sind: Beirat für Praxisinhaber*innen und Arbeitnehmer*innen, Vertreter*innen des Doktorand*innennetzwerkes und der Studierenden, sowie Mitglieder des Vorstands des dbs
- 13:30 Stimmtransition bei Trans*menschen
Thomas Lascheit (Berlin)
- 14:15 Entwicklung eines Tools für Logopäd*innen zur Selbstreflexion diversitätssensibler Kompetenzen
Nicole Nemitz, Angelika Rother, Prof. Dr. Stefan Heim (RWTH Aachen),
- 14:45 Interkulturelle Kompetenz in der logopädischen Therapie: theoretische Konzepte, Übertragbarkeit und Anwendung – eine Validierungsstudie
Benjamin Tschuschke (HSG Bochum)
- 15:15 Resümee und Ende der Veranstaltung

Symposium

Kultursensibilität und Diversität in der Sprachtherapie

Posterpräsentationen (I)

Kultursensibilität bei der Adaption von Testinstrumenten: Sprach- und kultur-spezifische Übertragung des „Brief Executive Language Screen“ in die deutsche Sprache

Sarah Blöchinger, Dr. Julia Büttner-Kunert (LMU München), Gail Robinson (PhD)

Der stimmlich-artikulatorische Ausdruck von LogopädInnen bei der Therapie von PatientInnen mit neurologisch erworbenen Störungsbildern

Lena Böhmer, Prof. Dr. Sascha Sommer (HSG Bochum)

Der PaBiQ-Fragebogen in der sprachtherapeutischen Versorgung mehrsprachiger Kinder

Jannika Böse, Dr. Isabel Neitzel, Prof. Dr. Anna-Lena Scherger (TU Dortmund)

Internationale, transdisziplinäre Perspektiven auf Mehrsprachigkeit – Stimmen von Sprachtherapeut*innen und Eltern

Maren Eikerling (MLU Halle-Wittenberg), Theresa Bloder (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)

Förderung und Therapie der mündlichen Erzählkompetenz von Kindern im Vor- und Grundschulalter – Interventionsansätze zur Verbesserung der Makrostruktur

Julia Klotz, Prof. Dr. Prisca Stenneken, Anne Hüsgen (Universität zu Köln)

Wie mehrsprachig ist Ihr Kind? Quantifizierung bilingualer Spracherfahrung als Beitrag zu einer fairen Spracherwerbsdiagnostik

Katharina Kluge (Universität Leipzig)

Symposium

Kultursensibilität und Diversität in der Sprachtherapie

Posterpräsentationen (2)

Schreibsituationen im Alltag von Erwachsenen – Eine Befragung als Grundlage für die Entwicklung eines schreibdiagnostischen Verfahrens im Rahmen des KoliPENs-Projekts
Dr. Katharina Albrecht (Universität Köln), Dr. Petra Jaecks (Universität Bielefeld),
Dr. Kristina Jonas (Universität Köln), Dr. Maja Stegenwallner-Schütz (HU Berlin),
Dr. Friederike von Lehmden (Universität Bielefeld)

Medieneinsatz in der Diagnostik bei Personen mit Autismus-Spektrum-Störung – Impulse der Dortmunder Gruppe

Larissa Pliska, Dr. Isabel Neitzel, Prof. Dr. Ute Ritterfeld (TU Dortmund)

Inklusives Leiten / Inklusive Lehre in der Logopädieausbildung

Angelika Rother (Universität Freiburg (CH))

Kinderschutz – ein Thema für die Sprachtherapie?

Marie Seeliger, Dr. Stephanie Kurtenbach, Prof. Dr. Susanne Voigt-Zimmermann (MLU Halle-Wittenberg)

Entwicklung und Evaluation des Dortmunder Mutismus Screenings für Eltern (DortMuS-Eltern)

Prof. Dr. Anja Starke, Universität Bremen, PD Dr. Katja Subellok (TU Dortmund)

Sprachentwicklungsstörungen bei Mehrsprachigkeit – Zusammenhänge zwischen Arbeitsgedächtnisleistung, mathematischen und sprachlichen Fähigkeiten

Dr. Eva Wimmer, Prof. Dr. Anna-Lena Scherger (TU Dortmund)

Gesundheit für alle!

Maria Barthel, Dr. Christin Scheidler (HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen) Dr. Ilka Brenner (Universität Gießen), Dr. Doreen Müller (Universität Göttingen)

Persistierende frühkindliche Reflexe und ihre Auswirkungen auf die Sprachentwicklung

Friederike Ifferth, Dr. Stephanie Kurtenbach, Prof. Dr. Susanne Voigt-Zimmermann (MLU Halle-Wittenberg)

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online bis zum 03. März 2023 unter <https://www.dbs-ev.de/veranstaltungen/dbs-symposium/>

Anmeldung
Online

Teilnahmebeitrag Symposium:

120,- Euro Mitglieder

70,- Euro studierende Mitglieder

150,- Euro Nicht-Mitglieder

Teilnahmebeitrag Workshops (zusätzlich buchbar):

60,- Euro Mitglieder

80,- Euro Nicht-Mitglieder

Rücktrittsregelung:

Im Verhinderungsfall kann bei vorheriger schriftlicher Benachrichtigung bis zum 03. März 2023 die Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 20 Euro zurückerstattet werden.

Veranstaltungsort

TU Dortmund

Workshops & Symposium: Emil-Figge-Str. 50, Dortmund

[Campuspläne - TU Dortmund \(tu-dortmund.de\)](https://www.tu-dortmund.de/campuslaene)

Get together

10. März 2023 ab 20 Uhr in Hövels Hausbrauerei, Hoher Wall 5-7, 44137 Dortmund

Bezahlung erfolgt individuell vor Ort

Veranstalter

dbs

Deutscher Bundesverband für akademische
Sprachtherapie und Logopädie e.V.

Geschäftsstelle: Goethestr. 16, 47441 Moers

Tel.: 02841 998191-0, Fax: 02841 998191-3

E-Mail: info@dbs-ev.de

Internet: www.dbs-ev.de

Kultursensibilität und Diversität in der Sprachtherapie

23. Wissenschaftliches Symposium des dbs am 10.03.2023 und 11.03.2023 an der Technischen Universität Dortmund

Der Deutsche Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie lädt Sie hiermit sehr herzlich zu seinem 23. Wissenschaftlichen Symposium ein. Die Tagung wird dieses Mal endlich wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden.

Das diesjährige Schwerpunktthema widmet sich dem Thema Kultursensibilität und Diversität in der Sprachtherapie.

Menschen mit heterogenen Lebensgeschichten und -entwürfen, mit internationalem Hintergrund, mit unterschiedlicher geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung sowie mit vielfältigen Vorstellungen vom Zusammenleben fordern von den in der Sprachtherapie Tätigen eine veränderte Einstellung und Haltung: Vielfalt und Unterschiede sollen wertschätzend und anerkennend integriert werden. So kann eine an der Lebensrealität und der Lebensgeschichte unserer Patient*innen ausgerichtete Beziehungsgestaltung und therapeutische Umsetzung möglich werden

Auch in diesem Jahr bieten wir Workshops zu verschiedenen Themen der sprachtherapeutischen Versorgung an. Eine Posterpräsentation, der Science-Slam des dbs-Doktorand*innennetzwerks sowie die Verleihung des dbs-Förderpreises runden die Tagung ab.

Wir freuen uns darauf, Sie in Präsenz im März 2023 zum Symposium begrüßen zu dürfen.